

## Als Politiker Heft in die Hand nehmen

### Mährlein und SPD sichern Unternehmen Unterstützung zu / Von Moormann enttäuscht

#### **Dinklage -**

Die Hege und Pflege vorhandener Betriebe ist die vielleicht effektivste Art der Wirtschaftsförderung. Doch Frank Koslitzki, Chef der Dinklager Firmen Stadiko, Staditec und VarEx hat bislang davon noch nicht viel gespürt. Bei einer Betriebsbesichtigung des SPD-Ortsvereins machte er aus seinem Herzen keine Mördergrube.

Stadiko ist ein in Deutschland führender Hersteller von Profi- Hochdruckreinigern. Mit weiteren Unternehmenszweigen bietet Koslitzki seinen Kunden einen Fullservice von der Stallreinigung bis zur Hochdrucktechnik im Bereich Hygiene. Nach ständiger Erweiterung beschäftigt die Firma heute 40 Personen. Alle Mitarbeiter werden langfristig beschäftigt und somit an den Betrieb gebunden. "Bei uns gibt es keine Teilzeitarbeitskräfte und Aushilfen, wir setzen auf kontinuierliche und zuverlässige Teamarbeit", erläutert Frank Koslitzki die Firmenpolitik.

"Wir haben uns in den letzten Jahren ständig erweitert, und wir werden besonders im Bereich der Luftreinigung und Personalhygiene in naher Zukunft noch weiter expandieren", spricht Frank Koslitzki das Standortproblem am Höner Kirchweg an.

Viele Arbeiten und somit Arbeitsplätze mussten schon an andere Standorte verlagert werden. Auch können nur zehn Prozent der Materialien am Kirchweg gelagert werden, die restlichen 90 Prozent sind bei Speditionen untergebracht. "Wir müssen kurzfristig am vorhandenen Standort erweitern und mittelfristig einen neuen finden", so Koslitzki. Der neue Standort soll in Nähe der Autobahn sein oder an einer Landes- oder Bundesstraße liegen. Hier erwartet die Firma mehr Unterstützung von der Stadt Dinklage. Zum einen bei der Bereitstellung eines geeigneten Grundstücks, zum anderen bei der Verwertung des bestehenden Firmengeländes.

Bürgermeister Heinrich Moormann habe erst nach rund drei Jahren Amtszeit den Kontakt zum Firmeninhaber aufgesucht - hätte aber keine Hilfen zusagen können. "Zum Beispiel haben wir vor langer Zeit einen Antrag auf Aufstellung von Hinweisschildern bei der Stadt eingereicht. Nach drei Monaten erhielten wir einen Brief, in dem uns erläutert wurde, dass eine Aufstellung nicht genehmigt wird", beschreibt Koslitzki seine Enttäuschung. "Dann müssen wir Politiker mal wieder das Heft in die Hand nehmen und dafür sorgen, dass dieses wachstumororientierte Unternehmen in Dinklage bleibt", sagt Wessel Mährlein und signalisiert konkrete Unterstützung der SPD.

(OV vom 28. März 2006)